Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

9 (12.1.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 9. Dienstag den 12. Januar 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 12. Jan. Die „Tägl. Rundsch." meldet aus dem Haag: Gestern morgen soll in der Bucht bei Zeebrügge eine sehr heftige Kanonade stattgefunden haben, anscheinend hervorgerufen durch das neuerliche Erscheinen englischer Kriegsschiffe. — Nach einer anderen Meldung sollen Schießversuche neu angekommener Geschütze vorgenommen worden sein.

* Berlin, 12. Jan. Nach der „Deutschen Tageszeitung" war gestern in Sluis wieder eine starke Kanonade hörbar. Es heißt, daß bei Nieuport und an der Küste Artilleriekämpfe im Gange sind.

Genf, 11. Jan. Stadt und Umgebung von Soissons wurden nach einem Telegramm des Lokalanzeigers von deutschen schweren Geschützen neuerlich wirksam beschossen. Die gestrige nachdrückliche Betätigung der Deutschen bei Four de Paris und die westlich Boureuilles einerseits und bei Apremont anderseits errungenen Vorteile veranlassen den Militärkritiker Rousset zuzugestehen, daß das systematische deutsche Zusammenwirken im Argonnenwald und auf den Maashöhen Verdun neuerdings ernstlich bedrohe.

* Berlin, 12. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Amsterdam: Ueber die Verwendung von Skikämpfern berichtet der „Daily Telegraph", daß bei den Kämpfen östlich von St. Dié am 31. Dezember eine Kompagnie Franzosen auf Schneeschuhen tätig war. Mit dem Schnee im Hintergrund boten sie ein ausgezeichnetes Ziel, sodaß sie mehrfach unter ein heftiges Feuer genommen wurden.

W.T.B. Paris, 11. Jan. (Nicht amtlich.) Wie der Temps mitteilt, ist die Einberufung der Jahresklasse 1917 bereits in Erwägung gezogen worden, ein endgültiger Beschluß ist darüber jedoch noch nicht gefaßt worden.

* Berlin, 12. Jan. Der „Berl. Lokalanz." meldet: Als Anzeichen für die zunehmende Wiederkehr der Ruhe und des Verkehrs in Belgien kann die Wiedereröffnung der allgemeinen deutschen Schule in Antwerpen angesehen werden.

Kopenhagen, 11. Jan. Ein großes deutsches Flugzeuggeschwader von mindestens 16 Flugzeugen erschien gestern vormittag in der Nähe der Themsemündung, wahrscheinlich in der Absicht, einen Angriff auf London zu unternehmen. Das Wetter war aber ungünstig; es herrschte dichter Nebel. Das Geschwader flog darauf die englische Südküste entlang bis Dover, wo einige Bomben herabgeworfen wurden. Darauf flogen die deutschen Flugzeuge in der Richtung Dünkirchen weiter. 10 Flugzeuge von dem Geschwader erschienen über Dünkirchen und eröffneten ein heftiges Bombardement auf den von den Engländern besetzten Teil der Stadt. Das Geschwader kam über Ostende zurück. Im ganzen wurden 40—50 Bomben geworfen, die erheblichen Schaden anrichteten. Eine Anzahl Personen wurde getötet oder verwundet. Die deutschen Flieger blieben von englischen Flugzeugen unbehelligt. Nachdem sie eine halbe Stunde die Stadt umkreist hatten, kehrten sämtliche deutsche Fahrzeuge unbeschädigt an ihren Aufstiegsort zurück.

* Berlin, 12. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet aus Frankfurt a. M.: Ueber Genf ist hier ein größerer Transport deutscher Männer, Frauen und Kinder, die seit August in Frankreich festgehalten worden waren, eingetroffen.

* Berlin, 12. Jan. Nach einem römischen Telegramm des „Berl. Tagbl." hat sich der englische Ministerpräsident — wie aus London gemeldet wird — gegenüber Vertretern der Presse geäußert, England bedürfe der japanischen Hilfe nicht, es werde sie nicht nachsuchen.

Berlin, 11. Jan. Aus Wien wird gemeldet: Polnische Blätter melden: Der Oberbefehlshaber der russischen Armee, Großfürst Nikolaus, hatte eine längere Besprechung mit General Rußki gehabt. Wie man sich in Warschau darüber erzählt, hätten die russischen Militärbehörden beschlossen, Warschau zu räumen, sowie die Deutschen die Beschießung der Stadt eröffnen sollten.

* Berlin, 12. Jan. Wie polnischen Blättern gemeldet wird, herrscht bei den Russen Mangel an Schuhwerk. In Tobczyce, das sie acht Tage lang besetzt hielten, suchten sie besonders nach Schuhen.

Köln, 11. Jan. Die „Köln. Ztg." meldet aus Rom: Beachtung in der Presse findet ein längerer Bericht des „Neapeler Matino" aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier, welcher unter dem Titel „Die letzten Atemzüge der Russen" den Verlauf der Operationen im Osten darstellt und zu dem Ergebnis kommt, das russische Heer sei einer Offensive nicht mehr gewachsen und seine Niederlagen unvermeidlich. Rußland sei zum Frieden entschlossen und mache darum nur noch eine verzweifelte Anstrengung, Galizien als Pfand für den Friedensschluß zu behaupten. Auch die „Vita" bringt aus Bukarest Meldungen über die drückende Lage der Russen, die auch Rumänien noch in den Krieg hineinzuziehen versuchten und sich darauf vorbereiteten, sich hinter der Weichsel zu sammeln.

Berlin, 12. Jan. Aus Rotterdam erhält das „Berl. Tagbl." folgende Meldung: Wiederum berichten englische Blätter aus Petersburg über die Verwendung sogenannter Landtorpedos durch die Deutschen im Osten, die an die alten römischen Katapulte erinnern. Die Geschosse werden aus einer Entfernung von ungefähr 40 Metern geschleudert und sollen eine große Wirkung haben.

Feuilleton. 9)

Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Als die Mädchen zurückkamen, stand Vater Ehlers, ein magerer weißhaariger Herr, vor der Haustüre. Er hielt sich gewöhnlich in seinem Giebelstübchen auf, eingehüllt in den Dampf seiner langen Pfeife, und studierte. Nun wurde es Abend, und da dachte er, noch einige Erbsenbeete in seinem Garten zu legen.

„Auch mal da, liebes Deelchen?" begrüßte er seine Schülerin, und dann ging er mit dem Gartengerät und der Erbsentüte um die Hausecke.

Otto kam mit dem Ponywagen vor die Gartentüre und Minna sagte, daß sie auch mitfahren wolle. Als sie im Begriff waren, aufzusteigen, trat vom Gasthause her Franz Denta heran. Er bat, Herr Ehlers möge ihn dem anderen Fräulein vorstellen."

„Meine Schwester," sagte der junge Lehrer kurz.

Nach einer zierlichen Verbeugung, die Minchen mit starkem Erröten entgegennahm, wandte Denta sich zu Adele.

„Wie ich sehe, sind die Gnädige bei Freunden wohl aufgehoben. Da will ich nicht beschwerlich fallen und empfehle mich gehorsamst." Er schlug die Hacken zusammen, daß die Sporen klirrten, warf beiden Mädchen vielsagende Blicke zu, murmelte: „Küß d' Hand, Euer Gnaden," und zog sich zurück.

Der Abendhimmel lohte in Purpurglut, goldene Ränder umsäumten rosa Wölkchen, das ganze Firmament prangte in Farbenherrlichkeit, die Luft war schmeichelnd lau, und die leisen Stimmen der Natur am Abend gaben der Fahrt für den, der schauen und lauschen wollte, einen süßen Reiz.

Die beiden Mädchen achteten indessen nicht darauf, ihre Gedanken weilten bei dem eleganten Reiter, der in angemessener Entfernung dem Wagen folgte. Scheu blickten sie sich dann und wann um, gezwungen plaudernd, und immer besorgt, die anderen möchten ihr Tun beachten. Sie fühlten sich erst frei, als der Ungar in den nach Lindental führenden Weg einbog und so den Blicken der Fahrenden entschwand. Wie von einem Bann erlöst, sahen die Freundinnen sich in die Augen, nickten sich zu und begannen nun mit Otto und untereinander in alter Weise zu schwatzen.

An der Allee nach dem Gutshause von Morse stiegen die Geschwister aus und traten den Rückweg an. Adele sah nach ihrer Uhr, es ging stark auf acht. O, wie hatte sie sich nun doch verspätet! Sie trieb ihr Pferdchen an, das im frischen Trab dem Stall zueilte.

Die Haushälterin stand, nach ihrer Abgesandten aussehend, vor der Türe, als Adele mit dem Brotkörbchen auf sie zulief: „Gute Mülmke, habt ihr gewartet?"

„Ich war höllisch in Angst, Fräuleinchen. Die Herren spielen Schach und dann merken sie nicht viel, und die gnädige Frau liegt noch auf dem Sofa, wie Elise sagt. Nu' kommen Sie aber man schnell, es ist alles fertig, Tönnies kann zum Essen rufen."

4. Kapitel.

Warmer Sonnenschein lag über dem Park von Morse, die Rosen blühten in üppiger Fülle, der kurzgeschorene Rasen mit seinem saftigen Grün hob tausend feine Hälmchen dem Licht und der Wärme entgegen, die gelblichen Kieswege schimmerten blendend, und das Laub deckte Baum und Busch mit den satten Farben seiner vollen Entfaltung.

Die Ernte stand bevor, und Herr von Bernhammer war mit seinem Verwalter, dem alten Kasselmann, ins Feld geritten.

Die beiden Damen, Tante und Nichte hatten sich in die schattige Laube von wildem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Berlin, 10. Jan. Aus Zürich meldet die „Tägliche Rundschau“: Nach Berichten aus dem serbischen Hauptquartier, die von der Agentur Havas in der Schweiz verbreitet werden, bestätigt sich eine Pariser Nachricht von dem Wiederangriff der Oesterreicher auf Belgrad.

Rom, 12. Jan. „Giornale d'Italia“ und die „Tribuna“ veröffentlichen folgende Note: Dieser Tage gingen in den hiesigen politischen und journalistischen Kreisen törichte Gerüchte um, besonders über angebliche militärische Maßnahmen. So brachte ein Blatt das Gerücht, daß vier Klassen der Mobilmiliz im Januar einberufen würden. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung.

Berlin, 11. Jan. Nach einem römischen Telegramm der „Köln. Volkszeitung“ mußte der syndikalistische Abgeordnete Ambri, der in einer Vorstadt bei Parma für den Eintritt Italiens in den Krieg (gegen Oesterreich-Ungarn) sprach, vor einer lärmenden, mit Fäusten und Stöcken auf ihn eindringenden Menge die Flucht ergreifen.

* Berlin, 12. Jan. Ein in Neapel eingetroffener Dampfer bringt die Nachricht, daß in Australien binnen kurzem 100000 Mann zur Abfahrt nach Europa bereit seien.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat unterm 7. Januar 1915 gnädigst geruht, den Gerichtsassessor Julius Mössinger aus Wolfartsweier zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Philippsburg zu ernennen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat dem Notar Mössinger das Notariat Philippsburg zugewiesen.

✉ Karlsruhe, 12. Jan. In der heutigen Sitzung des Bad. Roten Kreuzes wurde u. a. mitgeteilt, daß ein Bedürfnis, mit dem nächsten Wollzug warme Sachen zu verschicken, für unsere Truppen nicht vorliegt. Mit dem letzten Zug sind u. a. 3000 Wolldecken nach dem Westen und 1500 nach dem Osten abgegangen. Die Militärverwaltung verwahrt sich dagegen, daß die Truppen nicht genug mit warmen Sachen versorgt seien. Die Verwundeten sind nicht auf Liebesgaben angewiesen, sondern sie werden von ihren Ersatztruppenteilen mit warmer Unterkleidung ausgestattet. Das Kriegsbekleidungsamt kann allen Anforderungen genügen.

§§ Karlsruhe, 11. Jan. [Die Grötzinger Zigeunerschlacht vor dem Schwurgerichte.] Unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Oser begann heute die auf zwei Tage berechnete Schwurgerichtssession im ersten Vierteljahr des Jahres 1915. Der erste Fall betraf die Anklage gegen die Zigeuner, den Händler Philipp Bachert aus Meckesheim, den Händler Peter Bachert aus Ittlingen, die Schirmflicker Martin Bachert aus Neckarsulm, Jakob Bachert aus Ittlingen und die Händler Josef Eichhorn aus Zabern und Ludwig Jost aus St. Dié. Philipp Bachert, der 21 Jahre alt ist, hatte ein Verhältnis mit einer Tochter des Eichhorn. Das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen und Eichhorn verlangte von Bachert, der noch mit einem andern Mädchen ein Kind hatte, daß er seine Tochter heirate. Bachert versuchte sich unter dem Hinweis darauf, daß er noch nicht gedient habe, von einer Ehe zu drücken. Dies mochte der Hauptgrund sein, daß zwischen beiden eine Spannung bestand. Am 3. Oktober hatten nun die beiden Schwiegersöhne des Eichhorn, der Händler Jost und der Händler Georg Bachinger, die beide als Landwehrleute Dienst taten, Urlaub. Sie hielten sich den Tag über in Grötzingen auf, wo die Wohnwagen des Eichert und des Bachert standen. Beide besuchten mit ihrem Schwiegervater Eichhorn, der Ehefrau Bachinger und einem beim Train stehenden Landwehrmanne die Wirtschaft „Zur Linde.“ Dort waren auch die Bachert anwesend und Peter Bachert versuchte nun den Trainsoldaten, der ein Württemberger war, durch ein Schwabenlied zu hänseln. Eichhorn stellte ihn deshalb zur Rede und goß ihm schließlich den Inhalt seines Bierglases ins Gesicht. Der Wirt forderte zur Ruhe auf, worauf sich die Bacherts zur Vordertüre hinausbegaben und auf der Straße herausfordernd gegen die Eichhorn und Genossen wurden. Diese verließen die Wirtschaft durch die Türe auf der Rückseite des Hauses und bald kam es zwischen den beiden Parteien zu einem Raufhändel, in dessen Verlauf Jakob Bachert einen Schuß abgab und Philipp Bachert den Georg Bachinger niederstach. Bachinger verblutete bereits innerhalb einer Stunde, ohne daß ärztliche Hilfe aus Durlach eintraf.

Wegen seiner Untat hatte sich heute Philipp Bachert wegen Körperverletzung mit Todesfolge, die übrigen Angeklagten wegen Teilnahme an einer Schlägerei, bei der ein Mensch getötet wurde, zu verantworten. Die Verhandlung ergab den von uns geschilderten Tatbestand. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Philipp Bachert im Sinne der Anklage für schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Peter, Martin und Jakob Bachert und Josef Eichhorn wurden ebenfalls für schuldig im Sinne der Anklage befunden. Bei den jugendlichen Martin (15 Jahre alt) und Jakob Bachert (17 Jahre alt) wurde nicht angenommen, daß sie die Einsicht der Strafbarkeit hätten. Demgemäß wurde Philipp Bachert zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, ab 4 Monaten Untersuchungshaft, Peter Bachert zu 6 Monaten Gefängnis, ab 3 Monaten Untersuchungshaft, Eichhorn zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bruchsal, 11. Jan. Gefängnisaufseher Seiler wurde von einem arbeitsunwilligen Zuchthäusler durch Messerstiche schwer verletzt; ein zu Hilfe geeilter Aufseher ebenfalls.

— Versteigerung von ca. 80 Pferden in Heidelberg. Die Bad. Landwirtschaftskammer veranstaltet am Donnerstag den 14. Januar d. J., vormittags 11 Uhr, in Heidelberg auf dem Marstallplatze eine Versteigerung von guten, zum Teil zweijährigen Fohlen, sowie einer Anzahl trächtiger Stuten und kriegsunbrauchbaren Pferden zu den bekannten Bedingungen.

✠ Mannheim, 12. Jan. Geh. Kommerzienrat Dr. Karl Haas hat anläßlich seines nach 30jähriger Tätigkeit erfolgten Ausscheidens aus der Verwaltung der Zellstoffabrik Waldhof, deren Mitbegründer er ist, dem Verein Genesungsfürsorge (Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende) den Betrag von 100000 ℳ gestiftet, mit der Bestimmung, daß die Zinsen zugunsten von im Heim aufzunehmenden der Erholung bedürftigen Krieger Verwendung finden sollen.

△ Offenburg, 12. Jan. Ein hier im Quartier liegender Soldat eines Ersatzbataillons machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende, aus Gram über den Verlust seines bereits fürs Vaterland gestorbenen Bruders.

W.T.B. Freiburg (Breisgau), 11. Jan. (Nicht amtlich.) Auf dem Felde der Ehre fiel der im Badener Lande weitbekannte Architekt, Regierungsbaumeister Joseph Mallebrein. — An einer Erkältung, die er sich auf einer Dienstreise im Operationsgebiet zugezogen, starb der Hochschulprofessor Dr. Eduard Jacobi, seit 1902 etatmäßiger außerordentlicher Professor der Dermatologie an der hiesigen Universität.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12 Jan. Nach dem Tode Anton von Werners ist Prof. Arthur Kämpf beauftragt worden, die akademische Hochschule für die bildenden Künste kommissarisch zu leiten.

* Berlin, 12. Jan. Aus Dresden meldet das „Berl. Tagebl.“: Auf dem Gebiet der Elbe ist Hochwasser eingetreten. In der Lausitz sind infolge der Schneeschmelze die Flüsse an manchen Stellen weit über ihre Ufer getreten.

Insterburg, 11. Jan. Das Kriegsgericht der Landwehrinspektion Insterburg hat, wie das „Ostpreuß. Tagbl.“ meldet, die Hökerin Auguste Kamschat wegen Kriegsverrat zum Tode verurteilt.

W.T.B. Torgau, 11. Jan. Die in der Nacht von Freitag auf Samstag aus Zinna bei Torgau entwichenen kriegsgefangenen Offi-

---

Wein zurückgezogen. Frau Josefine lag auf einem Langstuhl von Rohr, der, mit einer buntseidenen Schweizerdecke und zu Häupten mit einem roten Sammetkissen ausgestattet, ihr einen bequemen Ruheplatz bot. Dicht an die Seite der Herrin geschmiegt, hatte sich das braune Hündchen eingenistet. Sie trug ein leichtes, weißes Wollkleid, das, ohne zu beengen, die feinen Linien ihres Körpers umschloß; es war mit Spitzen und durchbrochenen Stickereien ausgeputzt. Von den Armen — sie hielt die Hände unter dem gelockten Kopf verschränkt — fielen die Aermel zurück und enthüllten abgemagerte elfenbeinweiße Arme. Ihr Blick richtete sich mit dem leeren Ausdruck des Nichtsehens in das Blättergewirr der Laube über ihr, unter ihren Augen lagen Schatten, und um ihren festgeschlossenen Mund spielte ein bitterer Zug.

Adele saß zur Seite auf einem niedrigen Korbsessel. Sie trug ein rosa Musselinkleid und war auf den Wunsch der Tante modern mit Locken und Puffen frisiert, was ihrer kindlichen Anmut Abbruch tat. Aber Tante Jose war unbedingt für das Modernste. Vor ihr auf dem Tische lag ein dickes Buch, mit dem sie sich eifrig beschäftigte. Es enthielt alle die Ansichtskarten, die Susanne ihr von den Reisen mit der Mutter geschickt hatte.

„Suse hätte mir doch etwas mehr dabei schreiben können, findst Du nicht auch, Tantchen?“ Und dann überlas sie laut der Schwester Worte, meist nur ein Gruß und das, was sie selbst oft zur Erklärung manchmal im Unmut darunter geschrieben hatte. Sie lachte über ihre eigenen „dummen Schnäcke“, dann klappte sie verdrossen das Buch zu und rief ungeduldig:

„O, welch eine weite, schöne Welt, die ich nie zu sehen bekomme! Ist es denn nicht schrecklich langweilig dies Wegsitzen, diese verlorene Zeit? Was soll ich anfangen? Mülmcke jagt mich aus der Küche; die Bücher? Fürs Lernen bin ich nie gewesen. O, ich möchte etwas recht Lustiges erleben.“ Sie sprang auf, umfaßte Josefine und bedeckte deren blasses Gesicht mit zärtlichen Küssen.

Die Tante richtete sich auf. Armes Ding, dachte sie, das mit dem Sturm und Drang seiner blühenden Jugend nicht aus noch ein weiß. Und doch — wer auch noch so jung wäre. O, Jugend ist alles! Altwerden grauenhaft!

„Deelchen, Kind, ich verstehe Dich,“ sagte sie liebevoll und streichelte die heiße Wange des erregten Mädchens. „In Deinem Alter gärt das junge Blut, man kann die Zeit nicht abwarten, man will sein Frauenschicksal haben. Es ist ein ganz natürliches Verlangen, daß man seinem Leben Inhalt und Wert geben möchte. Nur wenigen gelingt's. Was machen wir mit Dir, armer Fliegauf?“

„Es gibt hier auch nirgends junge Mädchen. Auf allen Gütern sind nur alte.“

„Allerdings, die Schönebecker Töchter sind zehn, zwölf Jahre älter als Du.“

„Siehst Du, was soll ich mit denen? Sie rümpfen die Nase über mich, und Irene sagte neulich, ich sei doch schrecklich grün.“

„Lauf mal mit Bijou durch den Park, ich will nachdenken, wie Dir zu helfen ist. Vielleicht können wir die Reise zu Deiner Mutter verfrühen. Aber es ist noch zu heiß, und die Welt wimmelt von lästigen Touristen. Vor dem September dachte ich nicht zu gehen, dann treffen wir die Deinen am Genfer See.“

„Ich hole mir Brot und füttere die Enten.“ Adele lief getröstet davon, und Josefine blieb verstimmt und in Gedanken versunken zurück.

Sollte sie dem geliebten Kinde ihre Erfahrungen wünschen? Ich habe es so gewollt, sagte sie sich, aber bin ich dadurch befriedigt? Ich habe mich auf meine Art ausgelebt; aber kann ich meine Jagd nach dem Glück ihr empfehlen? Nein, tausendmal nein! Allein, wo sich ihr eine Abwechslung, eine harmlose Jugendlust bietet, helfe ich ihr dazu. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ziere, Oberstleutnant Dr. Moustier und Leutnant Waharte, sind gestern abend gegen 9 Uhr in Eilenburg, als sie dort aus einem Restaurant heraustraten, erkannt und festgenommen worden. Sie sind bereits wieder in Torgau bei der Gefangenen-Kommandantur eingeliefert worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Jan. Die Petersburger deutsche Zeitung „Herold" stellt zum 1. Jan. a. St. ihr Erscheinen ein.

Des Kriegers Trost.

Gar fern von Dir, Du treues Herz
Halt ich im Felde Wacht,
Und über mir ein Sternlein blitzet
Hell durch die dunkle Nacht.
Schau ich den Stern, gedenk ich Dein,
Mein trautes Lieb, geschwind.
Gott schütze Dich, Gott schütze Dich,
Du mein geliebtes Kind.

Vielleicht bist Du in dieser Stund
Vom Schlafe aufgewacht,
Hast im Gebet zum lieben Gott
Gewiß an mich gedacht.
Ich seh im Geist, wie Dir vom Aug'
Um mich die Träne rinnt,
Sei unbesorgt, Gott schützet mich,
Du mein geliebtes Kind.

Und fängt der Tag, der neue, an,
Gibt's wieder Kampf und Sieg,
Die deutschen Waffen segnet Gott
Im heil'gen Freiheitskrieg.
Doch ist beschlossen, daß mein Blut
Auf Frankreichs Erde rinnt,
Dann tröste Dich, dann tröste Dich,
Du mein geliebtes Kind.

Unteroffizier Sigmund Ruhland, 8/112.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Jan., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Kanals von La Bassée finden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren.

Nördlich von Crony griffen die Franzosen gestern abend an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh lebten die Kämpfe wieder auf.

Ein gestern nachmittag in der Gegend von Perthes unternommener Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde an der Römerstraße ein feindlicher Stützpunkt erobert. Zwei Offiziere und 140 Mann fielen dabei in unsere Hände. In den Kämpfen im östlichen Teil der Argonnen sind den Franzosen seit dem 8. Januar einschließlich der gemeldeten ein Major, 3 Hauptleute, 13 Leutnants und 1600 Mann an Gefangenen abgenommen worden, sodaß ihr Gesamtverlust einschließlich Toter und Verwundeter in diesem beschränkten Gefechtsraum auf 3500 geschätzt wird.

Französische Angriffsversuche bei Ailly, südlich von St. Mihiel, scheiterten.

Oestlicher Kriegsschauplatz: In Ostpreußen nichts neues.

Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen Erfolg.

Unsere Angriffe im Gebiet westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters an einigen Stellen Fortschritte.

Auf dem östlichen Pilica-Ufer keine Veränderung.

Verschiedenes.

— Im Regierungsbezirk Trier sind nahezu vier Millionen Mark Gold gegen Papiergeld eingetauscht worden. Der Goldzufluß macht im ganzen Reichsgebiet andauernd gute Fortschritte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 13. Januar 1915, vorm 9 Uhr: 1) Karl Friedrich Gegenheimer von Aue wegen Diebstahls. 2) 1. Albert Karl Göhbühl, 2 Wilhelm Friedrich Rapp von Berghausen wegen Diebstahls 3) Wilhelm Kröner und dessen Ehefrau, Magdalena geb. Schäfer von Wilferdingen, wegen Beleidigung der Wilh. Kraus Ehefrau, Christine geb. Jäck in Wilferdingen.

Parkett- und Linoleumwichse
in Dosen und ausgewogen
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Maurermeisters Heinrich Stix, früher in Aue, jetzt in Karlsruhe, soll mit Genehmigung des Großh. Amtsgerichts Durlach die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind ℳ 2173.24 zur Verfügung. Hiervon erhalten: Gläubiger mit Vorrecht gemäß § 61, Ziff. 1 K.O. ℳ 1702.21 und Gläubiger mit Vorrecht gemäß § 61, Ziff. 2 K.O. restliche ℳ 471.03 mit insgesamt ℳ 1869.36 Forderungen, demnach 25,25 %. Nur für den Ausfall angemeldete Forderungen gleichen Ranges fallen aus, falls nicht bis zum Schlußtermin der Nachweis des Ausfalls geführt ist. Alle Gläubiger geringeren Ranges fallen ebenfalls aus. Schlußrechnung und Schlußverzeichnis liegen in der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts Durlach zur Einsicht offen.

Durlach, 11. Januar 1915.
Der Konkursverwalter:
Dr. Ernst Weill,
Rechtsanwalt.

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch, 13. Januar 1915, vormittags 9 Uhr, läßt die Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

25 Pfd. gute Strickwolle (schwarz) billig abzugeben. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Hustenmittel
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Eine Partie Spankörbe
(groß und klein) billigst zu verkaufen bei
Otto Schenck, Hauptstr. 84.

Pfannkuch & Co

Für
Feld-Pakete
fix u. fertig in Blechflaschen (unzerbrechlich)
Porto **10** Pfg.
oder als Beipack
Kirschwasser echt **1.20** Mk.
Zwetschgenwasser echt **1.20** Mk.
Rum-Verschnitt, Hamburger Bitter, Pfefferminz, Aracpunsch **95** Pfg.
Tee-Rum-Extrakt mit Zucker **70** Pfg.
Ferner
Hindenburgflaschen
Glasflaschen mit Blechumhüllung
Rum-Verschnitt, Cognac Verschnitt **95** Pfg.
Zwetschgenwasser echt **1.20** Mk.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Aue.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, werde ich in Aue, Zusammenkunft beim Rathaus, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Etwa 90 Ztr. Heu, 30 Ztr. Stroh, 1 großer Pritschen- und 1 kleiner Kastenwagen, 2 Mähmaschinen, 2 Pflüge, 4 Fässer von 200 und 300 Liter Gehalt, 1 Fahrrad, 4 Läuferschweine.

Durlach, 12 Jan. 1915.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Photographen-Apparate u. Bedarfsartikel kaufen Sie nirgends besser als in der **Blumen-Drogerie** Durlach, Hauptstraße 4, einzigstes fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft am Platze.

Conditorei
A. Herrmann
Hauptstraße 8 Telephon 181
empfiehlt für die **Feldpost:**
Schokolade in frischer Sendung
Marzipan
Früchtebrot
Teekuchen
Hustenbonbons
Feldpostpackungen
in Cognac, Rum, Kirschwasser.

Weißer Spitzerhund gestern abhanden gekommen. Abzugeben im **Schweizerhaus.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

In freier Lage sind zwei schön **möblierte Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gute Schlafstelle sofort billig zu vermieten
Herrenstraße 8.

Lampenöl Nachtlichte
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Suche auf 15. ds. Mts. ein **Mädchen** für alle Hausarbeit, das flicken kann und Liebe zu Kindern hat.
Frau Gewerbelehrer **Hiller,**
Sophienstr. 14, 2. St.

2-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 8.

Killisfeldstraße 7 im 2. Stock eine 2-Zimmer-Wohnung (Preis 240 Mk.), und im 3. Stock eine 2-Zimmer-Wohnung (Preis 170 Mk.) zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Schöne helle
3-Zimmerwohnung
mit Gas und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten
Amalienstraße 33 im Laden.

Schöne **2-Zimmerwohnung** mit Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres
Lammstraße 34.

Ein **Zimmer** an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten bei
Anton Brenner Gerberstr. 3 III.

100 Wagen Dung
sind billig bei Unterzeichnetem abzugeben.
Julius Lichtenfels,
Gut Grötzingen.

Gesucht ein sonniges Zimmer ev. mit kl. Küche inmitten der Stadt für ältere alleinstehende Person auf 1. April. Offerten unter Nr. 6 an die Expedition d. Bl.

Carbid
in Dosen und ausgewogen
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes

Kanonier Heinrich Klenert

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Auch für die vielen Liebesgaben, die ihm während des Krieges zuteil wurden, unsern innigsten Dank.

Durlach den 12. Januar 1915.

Die trauernde Familie **Karl Klenert.**
Anna Baier.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Christof Ammann
Privat

im Alter von nahezu 69 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Durlach den 11. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Killisfeldstraße 16.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Heise
geb. Schrader

Montag früh 3 Uhr nach längerem schweren Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 12. Januar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bernh. Heise.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. Januar, vormittags 10¼ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Hohenwettersbach.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater und Großvater

Karl Heinrich Würzburger
Veteran von 1870/71

nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 75 Jahren gestern abend um 10 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Hohenwettersbach den 12. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Würzburger.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner Tochter, unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Hauck, geb. Degler,

sowie ihrer vor zwei Tagen in Ettlingen entschlafenen Tochter

Anna Rudolph, geb. Hauck

sprechen wir unseren innigen Dank aus.

Durlach den 12. Januar 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Max Köhler
Feuerschmied

Montag früh 4 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Durlach den 12. Januar 1915.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Rotes Kreuz.

Danksagung.

Spenden zu Liebesgaben für die im Feld stehenden Durlacher:

Familie Schenkelberger 10.—, Ungenannt 10.—, Leyser sen. 20.—, Frau Heuß 20.—, Gustav Hohly 5.—, Dekan Meyer 20.—, Frau Direktor Rommel 30.—. Karl Bacher 1 Paar Socken, 2 Pakete Feldkerzen. 5 Pakete Tabak, 1 Kiste Zigarren, Konditor Kraft 20 Tafeln Schokolade, Häffner 10 Ersatzbatterien.

Allgemeine Gaben:

Forstwart Bauer. Berghausen 2. Gabe 5.—, Erna u. Lisa Gote 3.—. Erwin u. Paula Studer 2 Hasenfelle, Ungenannt 1 Soldatenpaket, Elise Meier 3 Hasenfelle, Ungenannt 2 Hasenfelle.

Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Militär-Verein.

u. d. Pr. Sr. Gr. H. des Prinzen Max von Baden.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Christof Ammann,
Privat,

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt.

Antreten ½3 Uhr beim Gymnasium (Sophienstraße).

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Koch-Eier
9 und 10 ₰ per Stück
Suppen-Eier
(keine Kalkeier), 8 ₰ per Stück.
Otto Schenck
Hauptstraße 84.

Metallbetten an Private Katalog frei
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

8. Jan.: Walter Heinrich, Vat. Wilh. Friedrich Karcher, Monteur.

Eheschließung:

9. Jan.: Christian Friedrich Kleiber, Fabrikarbeiter, Reservist, und Ottilie Schmidt, beide von hier.

Gestorben:

20. Sept.: Wilhelm Ludwig Granget, Taglöhner, Grenadier, ledig, 21 Jahre alt.
13. Okt.: Berthold Sigmund Sutz, Landwirt, Unteroffizier, ledig, 26¼ Jahre alt.
22. „ Emil Meier II, Fabrikarbeiter, Musketier, ledig, 22½ J. a.
9. Jan.: Josef Robert, Vat. Josef Völker, Brauereiarbeiter, 7 Monate alt.
9. „ Marie Hauck geb. Degler, Witwe, 52¼ Jahre alt.
11. „ Karoline Dorothea Heise geb. Schrader, Witwe, 61 J. a.
11. „ Christof Ammann, Landwirt, Witwer, 68½ Jahre alt.